

Amts- und Intelligenz-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Welzheim.

Samstag,

Nro. 113

27. September 1862.

Auf Seiner Majestät

unseres geliebten

Königs Wilhelm I. Geburtstag.

Den 27. September 1862.

Majestätisch schallet das Geläute,
Das sich weithin hören läßt;
Treue Unterthanen feiern heute
Ihres Königs Wiegenfest.
Aller Herzen sind durchdrungen,
Bringen ihre Huldigungen.

Hin sieht man sie in die Tempel wallen,
Dort, in brünstigem Gebet,
Wo die Stimmen im Gesang erschallen,
Wo das Herz zum Himmel fleht,
Für des besten Königs Leben
Sich der Andacht hinzugeben.

Ja, Du! der die ew'gen Sterne leitet,
Welten führet ihre Bahn,
Der allein uns Segen nur bereitet,
Der allein uns glücklich machen kann:
Gib Allmächtiger! gib Deinen Segen
Unserm Könige auf seinen Wegen!

Viel des Guten hat Er uns gespendet,
Davon spricht ein jedes Blatt;
Hülfe hat er reichlich ausgesendet
Davon zeugen Land und Stadt;
Wo es galt die Noth sogleich zu heben
Ward von Ihm in Fülle hingegeben.

Darum Heil dem ganzen Vaterlande,
Das ein solcher Fürst regiert;
Der vom Donau- bis zum Nekarstrande
Allen stets zum Segen wird.
Heil dem Könige! dem Landes-Vater,
Unserm besten Helfer und Berather!

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d und W e l z h e i m.

Einhaltung der Vorschriften wegen der Schutzpockenimpfung betr.

Das R. Ministerium des Innern hat durch Erlass vom 22. v. M. angeordnet, daß die Beobachtung der Vorschriften der Ministerialverfügungen vom 15. Dezember 1828 §. 4 lit. a. und e. (Reg.-Bl. S. 875) und 18. Juli 1836 (Reg.-Bl. S. 322.) den Geistlichen und Impfbuchführern einzuschärfen sei.

Demgemäß erhalten die Ortsvorsteher die Weisung, gegenwärtiges Amtsblatt den Geistlichen zur Einsicht mitzutheilen, den Impfbuchführern aber den Inhalt der angeführten Ministerialverfügungen wörtlich zu eröffnen und den Vollzug im Schultheißenamtsprotokoll vorzumerken.

Den 22. September 1862.

Königliches Oberamt und Oberamts-Physikat
Gmünd und Welzheim.
Schemmel. Dr. Komerio. Luz. Dr. Köstlin.

G m ü n d.

Aufforderung.

Die ledige Karoline Schmidt von Haberschlacht, Oberamts Bradenheim, wird unter Androhung steckbrieflicher Verfolgung aufgefodert, entweder sich hier zu stellen, oder von ihrem Aufenthaltsort Nachricht hieher zu geben, um sie über eine gegen sie vorliegende Anzeige vernehmen zu können. Die Behörden werden ersucht, der Schmidt auf Betreten unter Abnahme der Reise-Urkunde entsprechende Auflage zu machen, und die getroffene Verfügung hieher mitzutheilen.

Den 22. Sept. 1862.

R. Oberamt.
Schemmel.

W e l z h e i m.

Auswanderung.

Friedrike und Karoline Haas von Unterschlechtbach sind nach Nordamerika ausgewandert, nachdem sie die gesetzliche Bürgerschaft geleistet haben.

Den 20. Sept. 1862.

R. Oberamt.
Akt. Kubach, St.-B.

Forstamt Schorndorf.

Revier Blüderhausen.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Freitag und Samstag den 3. und 4. Oktober l. J. im Staatswald Pulzwald 2 bei Waldhausen:

2 kleinere eichene Werthholzstämmen, 72 tannene Sägböcke, und 172 dto. Bauflämme in Loosen, worin bald eine größere bald eine geringere Zahl von Stämmen vereinigt ist; 2 $\frac{1}{2}$ Klafter buchene Scheiter und Krügel, 59 Klafter tannene Scheiter, Krügel und Abfallholz worunter vieles Anbruchholz; 16 $\frac{1}{2}$ Klafter tannene Rinde.

Das Stammholz wird am ersten, das Brennholz am zweiten Tage ausgebaut.

Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr im Schlag nach Ankunft der ersten Bahnzüge in Waldhausen. Schorndorf, 24. Sept. 1862.
R. Forstamt.
Pieninger.

^{c]} Weilerstoppel, Gemeinde Waldstetten. Schafwaide-Verleihung. Die hiesige Winter-schafwaide von Martini 1862 bis Ambrosi 1863, welche mit 250 bis 300 Stück Schafen beweidet werden kann und darf, wird am Montag den 29. d. M. Nachmittags 1 Uhr in dem Hause des Johannes Abele in Weilerstoppel öffentlich verpachtet, wozu die Nachliebhaber, auswärtige mit Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden. Schultzeiß Barth.

G m ü n d.

Fortbildungsschule.

Auf Grund der von einer besonderen Commission vorgenommenen Prüfung der unlängst ausgestellt gewesenen Zeichnungen und Gravirarbeiten sind nachstehenden Schülern der gewerblichen Fortbildungsschule Preise und Belobungen zuerkannt worden.

1) Preise erhielten

im Zeichnen:

Roman Luz, Viktor Nodi, Julius Schertlen, Viktor Wagner, Bernhard Schneck, Alois Nodi, Wilhelm Weiskwinger, Eugen Heyd, Kaver Keller, Karl Eisele, August Kammerer, Joseph Kettenmayer;

im Graviren:

Bernhard Schneck, Theodor Herr, Joseph Bundschu, Wilhelm Haug, Wilhelm Stüh, Johann Schächberger, Kaver Keller, Johann Herzer.

2) Belobungen erhielten

im Zeichnen:

August Schabel, Kaspar Schwarzkopf, Joseph Mayer, Theodor Herr, Johann Bauer, Hermann Bauknecht, Julius Feuchner;

im Graviren:

Johann Kaufner, Viktor Wagner, Karl Schmölz, Eduard Stüh, Johann Bader, Joseph Baumhauer.

Den 24. September 1862.

Die Commission für die gewerbliche Fortbildungsschule.

Bermischte Anzeigen.

G m ü n d.

Turnverein.

Heute Samstag Abend 8 $\frac{1}{2}$ Uhr Versammlung im Wallfisch, zu welcher die Mitglieder erscheinen wollen.

Der Vorstand.

G m ü n d.

Von heute Freitag an schenke ich wieder

Wißgoldinger Bier.

Weiß in Stadtwirths Garten.

G m ü n d.

Gutes Schweine-Schmalz.

pr. Pfd. 26 kr., Sauerkraut und Kartoffeln empfiehlt

Fr. Schleicher.

G m ü n d.

Gutes Sauerkraut,

zu haben bei Karl Hinderberger, Waldstettergasse.

^{c]} G m ü n d. Stearinlichter, sowie abgelagerte

Talglichter

empfehl

J. Knauf, Seifenfeder im Marktgäßle.

Weiler.

Bei dem Unterzeichneten wird nächsten Sonntag die

Kirchweih

mit gut besetzter Tanzmusik, Würfelspiel und Kegelschieben abgehalten. Der erste Preis besteht in einem Hammel. Das Uebrige enthalten die Anschlagzettel.

Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt und lade ich zu zahlreichem Besuche höflich ein.

Mondscheinwirth Feifel.

^{c]} G m ü n d.

Dünger.

Zur Herbstsaat sind 3 Sorten Guano

und

Knochenmehl

zu den Fabrikpreisen zu haben bei

G. Weiler.

G m ü n d.

Zu verkaufen.

Junge Seiden-Budel hat zu verkaufen

Schädel ober der Bellevue.

G m ü n d.

Zu verkaufen.

Zwei Fäßchen, eines mit 6 Maas und eines mit 10 Maas hat zu verkaufen. Wer? sagt die Redaktion.

G m ü n d.

Schönes

Saatkorn

verkauft

Georg Debler's Wtw.

Schorndorf.
Neuer Klevner-Wein ist zu
haben bei

Viktor Renz,
Schenk-Wirth.

e²] Weizheim.

Wegen Uebernahme der Post
verkaufe ich am

Mittwoch den 1. Oktober d. J.
von Morgens 10 Uhr an:

4 zum schweren Zug ausge-
zeichnete Pferde, Braunen,
Niederländer Schlag, fehler-
frei, von 6-10 Jahre alt,
im öffentlichen Aufstreich ge-
gen baare Bezahlung. Ferner
6 Wagen, von 40-120 Ctr.
Tragkraft, starke Langzüge, 2
sehr gute, starke Fuhrwunden,
Pferdgeschirr, Ketten, eine 4-
füßige Chaise und eine sehr
gute Droschke.

Möblesswirth Friz.

Zugleich hält der abgehende
Posthalter am gleichen Tage eine
Fahrnißauktion durch alle Rubriken

e¹] G m ü n d.

Zu vermietthen.

In der Nähe des Marktes
sind auf den 1. November einige
möblirte Zimmer zu vermietthen.
Von wem? sagt die

Redaktion.

G m ü n d.

In der Nähe des Marktes ist
ein heizbares, möblirtes Zimmer
zu vermietthen. Wo? sagt die

Redaktion.

G m ü n d.

Zu vermietthen.

Ein freundliches heizbares
Zimmer mit Bett und Möbel hat
in der Bodsgasse zu vermietthen.
Wer? sagt die

Redaktion

G m ü n d.

Lehrlings-Gesuch.

Der Unterzeichnete nimmt ei-
nen Jungen in die Lehre.

Seibold,

Schreinermeister.

G m ü n d.

Magd-Gesuch.

Eine solide Magd, welche in
häuslichen Arbeiten erfahren ist,
sowie auch mit Vieh umzugehen
weiß, findet sogleich gegen guten
Lohn einen Platz.

Johannes Waibel,
Schuhmacher.

G m ü n d.

Magd-Gesuch.

Ein Mädchen vom Lande,
welches gut mit Vieh umzugehen
weiß, findet bis nächsten Markt
einen Platz. Wo? sagt die
Redaktion.

G m ü n d.

Mädchen, welche das Kleider-
machen, sowie auch das Weiß-
nähen erlernen wollen, gebe ich
gründlichen Unterricht. Einem
Mädchen unentgeltlich gegen ge-
wisse Bedingungen.

Josepha Reif.

G m ü n d.

Sehr schöne

Stearinkerzen

| | |
|-----------------------|--------|
| per Packet 24 Loth zu | 32 fr. |
| " " 26 " " | 36 fr. |
| empfehl't " " 32 " " | 42 fr. |

F. X. Enslé,
Seifensieder.

Empfehlung.

Beim Herannahen der rauheren Jahreszeit erlaube ich mir
mein wohleingerichtetes Lager, bestehend in **Wollengarn,**
Capuzen, Unterärmeln, Shawls, Kindermittel, Herrn-
und Damen-Unterleibchen, zc. sowie die neuesten Arten
Kleiderbesätze und Knöpfe nebst einer großen Auswahl
Crinolinen, in empfehlende Erinnerung zu bringen.

J. Scheurle, Bortenmacher
im ehemaligen Kott'schen Hause.

i¹] Sohentengen.

Dberamts Saugau.

Färberei - Empfehlung.

Der Unterzeichnete hat hie mit die Ehre, einem hiesigen und
auswärtigen Publikum seine Färberei bestens zu empfehlen. Ich
färbe alle Arten von Faden, Garnen, leinene, baumwollene,
wollene und halbwollene Stoffe nach Angabe der Farbe; auch ab-
geschossene Kleider. Ebenso Schwalz, Seidenzeuge und Bänder.
Auch drucke ich Sacktücher u. dgl. Ich sichere reelle Bedienung
und billige Preise zu. Herr Schullehrer Teufner in Muthlangen
hat die Gefälligkeit, etwa eingehende Gegenstände zu besorgen und
jede weitere Auskunft zu ertheilen. Auch können bei ihm Muster
eingesehen werden.

Hochachtungsvoll zc. zc.

Färber **Haberbosch.**

Colonia.

Kölnische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Diese, schon seit dem Jahr 1840 in Württemberg concessionirte Gesellschaft, versichert gegen Feuerschaden:

Waaren, Mobilien, Grundbeerzeugnisse, Vieh u. s. w.
zu billigen und festen Prämien, so daß eine Nachzahlung niemals eintritt.

Der Rechenschaftsbericht pro 1861, der bei den Unterzeichneten unentgeltlich in Empfang genommen werden kann, ergibt fol-

| | | |
|--|-----|---------------|
| Grundkapital | fl. | 5,200,000 |
| Reserven | " | 3,003,301 |
| Bezahlte Brandschäden pro 1861 | " | 1,505,693 |
| Versicherungen in Kraft am 31. Dezember 1861 | " | 1,041,333,848 |

Zu weiterer Theilnahme laden ein:

Die Bezirks-Agenten:

J. Rudolph in Gmünd.

F. W. Zieher

G. Burkhardt in Heubach.

Munz, Andreas, von Bettringen, Dekanats Gmünd, wurde
in das Klerikalseminar zu Rottenburg aufgenommen.

Tübingen, 23. Sept. Als reicher Ertrag eines Hopfen-
stocks verdient erwähnt zu werden, daß Herr Seifensieder Ferd.
Forstbauer in seinem Garten beim Neckarbad heuer von einem
Stock 14 Pfund grüne Hopfen geerntet hat, welche getrocknet 5³/₄
Pfund wogen.

In Tübingen wurden schon größere und kleinere Quanti-
täten Hopfen zu 60-66 fl. pr. Ctr. verkauft.

Frankfurt 23. Sept. Gestern Vormittag ereignet sich
hier eine grauffte Scene. Ein Irrsinniger hatte den Dom be-
stiegen und kletterte bis zur sogenannten Reichslaterne hinauf, von
deren Spitze aus er, bald mit dem Taschentuch schwenkend, bald
mit den Händen gesticulirend, die untenstehende Menschenmenge

begrüßte, indem er seine Mühe in die Luft warf. Nur mit größter
Mühe gelang es, halb durch Zureden, halb mit Gewalt, den Un-
glücklichen von der schwindelnden Höhe herabzubringen. Auf allen
Plätzen und Straßen, von denen aus man den Pfarrthurm sehen
konnte, hatten sich Menschengruppen gebildet, welche die wohl eine
Stunde andauernde Scene mit steigender Angst beobachteten.

Wien, 20. Sept. Im Abgeordnetenhaus beantwortet Fi-
nanzminister Plener Namens des Gesamtministeriums die von
Biskra und Genossen in Betreff des an die Donaudampfschiff-
fahrts-Gesellschaft zu bezahlenden Subventionsbetrages gestellte In-
terpellation: Die faktische Lage sei gegenwärtig die, daß die Ge-
sellschaft die Anforderung auf die Zahlung des vollen Betrages
von 776,300 fl. bereits wiederholt gestellt habe, daß das Finanz-
ministerium aber bisher bloß den, den beschränkenden Beschlüssen

des Reichsrathes entsprechenden geringeren Betrag von 628,343 fl. flüssig gemacht und in dem diesfalls an die Direktion der Gesellschaft ergangenen Erlasse vom 28. August d. J. ausdrücklich angeführt habe, daß es bei dem Umstande, als die Reichsvertretung den für den Reservefond bestimmten Betrag von 148,050 fl. in den Voranschlag für 1862 nicht aufgenommen habe, auch nicht in der Lage sei, einen höheren Betrag als die erwähnten 628,343 fl. flüssig zu machen. Damit aber sei die Sache nicht abgethan; es stehe der Regierung eine neuerliche Anforderung der Gesellschaft, ja vielleicht die Belangung mittelst gerichtlicher Klage bevor. Dieses sei die Eventualität gewesen, welche er bei seiner am 9. August d. J. im Herrenhause abgegebenen Erklärung in's Auge gefaßt habe, als er sagte, die Regierung werde nicht umhin können, den von der Reichsvertretung nicht bewilligten Betrag zur Veranschlagung zu bringen und sich hierüber nachträglich zu rechtfertigen. Er habe nur noch beizufügen, daß seiner Erklärung damals zwar keine Ministerberatung vorausgegangen war, daß jedoch die Erklärung nach der Ansicht des Gesamtministeriums, in dessen Namen er heute spreche, mit den verfassungsmäßigen Rechten der Reichsvertretung in vollem Einklange stehe, indem die Regierung, wie bisher, insoweit als es ihr möglich sein werde, an dem die Zahlungssumme beschränkenden Beschlusse der Reichsvertretung festhalten und nur im Falle einer an sie herantretenden unüberwindlichen Nothwendigkeit, nicht umhin können werde, denselben nachzugeben und die eben nur dadurch gerechtfertigte Auszahlung des in Rede stehenden Mehrbetrages veranlassen werde. Indessen hoffe die Regierung, daß dieser äußerste Fall nicht eintreten werde, daß eine nochmalige eingehende Prüfung des Gegenstandes anläßlich der Verhandlung über den betreffenden Posten im Budget für 1863 dem hohen Reichsrathe die Ueberzeugung von der Liquidität des angefochtenen Restpostens in vollem Umfange verschaffen und zur nachträglichen Verwilligung desselben führen werde. Das Haus geht sodann die Berathung des Einführungs-gesetzes zum Handelsgesetzbuch fort. (Die Tschechen und Polen bleiben zum Theil im Saal zurück.)

Paris, 25. Sept. Der Moniteur enthält folgende Note: Nachdem die römische Frage Gegenstand des Streites der Journale geworden, erscheint es geeignet, die Bemühungen, welche vom Kaiser versucht worden sind, um eine Versöhnung zwischen Italien und dem heiligen Stuhl herbeizuführen, zur Kenntniß zu bringen. Zu diesem Zweck veröffentlicht der Moniteur zunächst einen Brief des Kaisers an seinen Minister Thouvenel vom 20. Mai 1862, worin die politische Nothwendigkeit einer Versöhnung dargelegt und eine Lösung vorgeschlagen wird, deren Grundlagen folgende sind: Der Papst als Herr im eigenen Hause würde die Schranken aufheben, welche heute den Kirchenstaat von dem übrigen Italien trennen. Der Papst muß unabhängig und seine Herrschaft von seinen Unterthanen freiwillig angenommen sein. Man darf hoffen, dieses Ziel zu erreichen, wenn Italien sich Frankreich gegenüber verpflichtet, den Kirchenstaat anzuerkennen, und wenn andererseits der Papst, auf seine früheren Traditionen zurückkommend, die Privilegien der Städte und Provinzen in der Weise anerkennt, daß diese sich selbst regieren. Eine Note Thouvenels vom 30. Mai an Lavalette, den Gesandten in Rom, formulirt diese Vorschläge einer Versöhnung und fordert Lavalette auf, sie dem Cardinal Antonelli zu unterbreiten. Die Antwort

Lavalette's, vom 24. Juni darrt, besagt, der Gesandte habe das Versöhnungsprojekt dem Cardinal vorgelegt, der es als unannehmbar zurückwies. (Diese Veröffentlichung des Moniteur ist offenbar gegen den römischen Hof gerichtet, dessen absoluter Widerstand gegen alle Ausgleichungsversuche hiemit auf's Neue dargethan werden soll. Der Inhalt des kaiserlichen Briefes stimmt ganz mit den Ausführungen überein, mit welchen der Constitutionnel kürzlich der France entgegentrat.)

Der Doge von Venedig.

(Fortsetzung.)

„Ich beschwöre Euch,“ rief der greise Senator, „noch bis zum nächsten Morgen zu warten. Unsere Zahl ist jetzt noch so unbedeutend, daß es nur eines Winkes bedarf, um uns zu entzweifeln. Heute Nacht noch werden acht Galeeren mit mehr als tausend illyrischen Söldlingen, welche schon vor längerer Zeit von mir geworben sind, in Venedig eintreffen. Mit ihrer Hülfe und unterstützt von dem Volke, das nur auf das Signal harret, um den Kampf zu erneuern, werden wir siegen. In den Morgenstunden des kommenden Tages mag die Empörung beginnen, der größere Theil des Senates ist entschlossen, sie zu unterstützen.“

Dieser Ausspruch entschied.

Die ganze Versammlung, selbst Manfredo und Tebaldo gaben ihre Zustimmung zu diesem Plane. Es wurde nun erwohnen, auf welche Weise man sich des Dogen bemächtigen könnte.

„Zuerst muß der Tyrann fallen,“ rief Manfredo, „dann erst können wir in den Besitz des Gefängnisses gelangen. Wir könnten es erstürmen, aber dieser Sturm würde viele Menschenleben kosten; denn Veronti ist Gouverneur des Gefängnisses. Leichter wäre es, wenn wir in den Dogenpalast zu dringen versuchten.“

„Nein, nein,“ entgegnete Meli, „das Gefängniß muß erst unser sein, ehe wir weiter schreiten können.“

Lange wogte der Kampf der Berathungen. Endlich wurde er zu Gunsten Meli's entschieden.

„So lange Veronti lebt und in dem Gefängnisse herrscht,“ sagte Grandenigo, „hat der Doge nichts zu befürchten. Mit dem Sturze des Capitains sinkt seine ganze Macht zusammen und Venedig ist frei, denn die meisten Führer der dalmatinischen Söldner sind in unserem Solde und warten ebenfalls nur auf das Zeichen, sich uns anzuschließen.“

Ein wider Ruf der Freude folgte diesen Worten und die feurigen kühnen Blicke der Verschworenen zeigten deutlich, wie sehr der Doge gehaßt und wie groß die Freude sei, gegen ihn in die Schranken treten zu können. Erst nach einer Weile gebot Grandenigo mit lauter Stimme Schweigen.

„Hört mich an. Ich werde bis zur Befreiung Faleri's die Empörung leiten. Mehr als vierhundert Nobili und Bürger, die an dem heutigen Kampfe Theil genommen haben, sind in meinem Palaste verborgen und eine große Anzahl Fischer der Lagunen ist bereit, auf ein von mir gegebenes Zeichen hervorzubrechen. So sind wir stark genug, dem Dogen den Kampf anbieten zu können. Ihr, Signor Meli, werdet Euch sogleich nach den Lagunen begeben,“ fuhr der Senator fort, dem Genannten einen Ring überreichen, „nach dem Fischer Antonio fragen, ihm diesen Ring zeigen und die vierte Morgenstunde als die Stunde des Kampfes nennen.“

(Fortsetzung folgt.)

G m ü n d. Ergebnis des Fruchtmarktes am 24. September 1862.

| Getreide- Gattungen. | Voriger Woch. | | Neue Aufuhr. | | Gesammte Vertrag. | Heutiger Verkauf. | | Im Markt geblieben. | | Höchster Durchschn. Preis. | | Niedriger Durchschn. Preis. | | Verkaufs- Summe. | | Durchschnitts-Preis mehr per Ctr. | | weniger per Ctr. | |
|-------------------------|------------------|------|-----------------|------|----------------------|----------------------|-----|------------------------|-----|----------------------------------|-----|-----------------------------------|-----|---------------------|-----|---|-----|---------------------|-----|
| | Sack | Sack | Sack | Ctr. | | Fl. | Fr. | Fl. | Fr. | Fl. | Fr. | Fl. | Fr. | Fl. | Fr. | Fl. | Fr. | Fl. | Fr. |
| Kernen | 9 | 6 | 24 | 21 | 33 | 9 | — | — | — | 6 | 39 | — | — | 141 | 50 | — | 5 | — | — |
| Weizen | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Roggen | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Gerste | — | 5 | — | 2 | 12 | 4 | — | — | — | 4 | 45 | — | — | 10 | 4 | — | — | — | — |
| Haber | — | — | — | 6 | 33 | — | — | — | — | 2 | 48 | — | — | 17 | 43 | — | — | — | — |
| Erbsen | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Wicken | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Ackerbohnen | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Linsen | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Summe | 9 | 11 | 24 | 29 | 78 | 13 | — | — | — | — | — | — | — | 169 | 37 | — | — | — | — |

Schranken-Aufscher Joh. Rudolph, sen.

Redaktion, Druck und Verlag von Fr. Löbner.

Frankfurter Cours

vom 24. Sept. 1862.

| | |
|------------------------|-------------------------|
| Pistolen | 9 fl. 38—39 fr. |
| Preuß. Friedrichsd'or | 9 fl. 56—57 fr. |
| 20-Frankenstücke | 9 fl. 23—24 fr. |
| Holl. Beleguldenstücke | 9 fl. 45 1/2—46 1/2 fr. |
| Randdukaten | 5 fl. 32—33 fr. |
| Englische Sovereigns | 11 fl. 46—50 fr. |
| Preuß. Kassenscheine | 1 fl. 44 7/8—45 1/8 fr. |